

Muster-Arbeitsanweisung Berechtigungskonzepte	Kapitel / Register Nr.:		
	Ausg.Nr.: /gültig ab:	1	
	Ersatz für:		
	Verfasser:		
	Mitarbeit:		

Vorwort

Die angemessene Vergabe von Vollmachten, Kompetenzen inkl. IT-Berechtigungen ist für die reibungslose Erledigung von Aufgaben in einer Kreditgenossenschaft von zentraler Bedeutung. Einem Stelleninhaber ist die Bewältigung seiner täglich auszuführenden Tätigkeiten nur mit einem Gleichklang zwischen den ihm übertragenen Aufgaben, der von ihm verlangten Verantwortung für seine Tätigkeit und der ihm zugeordneten Kompetenzen/Vollmachten möglich.

Ziel der Musterarbeitsanweisung ist es, der Bank einen Überblick über zu regelnde Kompetenzen/Vollmachten zu verschaffen und gleichzeitig Muster zur Verfügung zu stellen, die eine mögliche Soll-Konzeption dokumentieren (s. Anlage 1: „Sollkonzepte“ und Anlage 2: „Übersicht Stellenkompetenzen“). Der Schwerpunkt der vorliegenden Muster-Arbeitsanweisung liegt auf den IT-Berechtigungen, wobei die grundsätzlichen inhaltlichen Vorgaben des Standards für Ordnungsmäßigkeit der IT-Verfahren der Fiducia & GAD (SOIT) beachtet wurden. Die aufgeführten Regelungen müssen in der einzelnen Bank individuell bewertet und ggf. angepasst/ ergänzt werden. Um der Bank ein vollständiges Werk an die Hand zu geben, sind weitere Vollmachten/Kompetenzen ebenfalls mit aufgeführt.

Des Weiteren wird ein Vergabeprozess für angemessene IT-Berechtigungen, wie er in den MaRisk AT 7.2 Tz. 2 gefordert wird, als Muster beschrieben.

Sofern für die Bank Bearbeitungshinweise gegeben wurden, sind diese in der Arbeitsanweisung in blauer Schrift kenntlich gemacht und können entsprechend auf die individuellen Belange angepasst werden.

[Bearbeitungshinweis: Das Vorwort sollte nach Berücksichtigung der oben genannten Punkte bei Einführung der Arbeitsanweisung gestrichen werden].

Muster-Arbeitsanweisung Berechtigungskonzepte	Kapitel / Register Nr.:		
	Ausg.Nr.: /gültig ab:	1	
	Ersatz für:		
	Verfasser:		
	Mitarbeit:		

Inhaltsverzeichnis

Stichwörter.....	5
1 Leitlinien „Vollmachten / Kompetenzen inkl. IT-Berechtigungen“	6
2 Definition Allgemeine Kompetenzen	9
2.1 Sachkosten und Wertebereichskompetenzen.....	9
2.2 Handelsrechtliche Vertretungsvollmachten	10
2.3 Personalvollmachten	13
2.4 Prüfung der allgemeinen Kompetenzen	14
3 IT-Anwendungen.....	15
4 Vollmachten- / Kompetenzvergabeverfahren	23
5 IT-Berechtigungen bei externen Dienstleistern und Prüfern.....	24
6 Zutrittsberechtigungen	24
7 Anlage 1: Sollkonzepte.....	24
8 Anlage 2: Übersicht Stellenkompetenzen.....	24
9 Anlage 3: Berechtigungsvergabeprozess	24
10 Anlage 4a: Dokumentationsmuster für den Soll-Ist Vergleich.....	24
11 Anlage 4b: Dokumentationsmuster für den Soll-Soll Vergleich.....	24

Muster-Arbeitsanweisung Berechtigungskonzepte	Kapitel / Register Nr.:		
	Ausg.Nr.: /gültig ab:	1	
	Ersatz für:		
	Verfasser:		
	Mitarbeit:		

Version	Veränderung
4.2	<p><u>Sämtliche Kapitel:</u> Redaktionelle Anpassungen</p> <p><u>Kapitel:</u> 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwei alternative Stellvertreterregelung zur Auswahl hinzugefügt. • Definition des Eintritts eines Vertretungsfalls hinzugefügt. • Verknüpfung der Kontrolle von Vollmachten und IT-Berechtigungen mit den weiteren in der Bank vorhandenen Kontrollkonzepten. • Hinweis, dass beim Entzug von Kompetenzen auch auf Doppelzuordnungen, die aufgrund von Gruppen- oder Rollen zustande kommen können, geachtet werden muss. • Entzug von Kompetenzen bei längerfristigem Ausfall verpflichtend vorgeschrieben. <p><u>Kapitel:</u> 2.2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzart „Schaltervollmacht“ entfernt (ebenso in Anlage 2). <p><u>Kapitel:</u> 2.4</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Zuständigkeiten und des Ablaufs der Prüfung (Soll-Ist und Soll-Soll Vergleiche) der allgemeinen Kompetenzen. <p><u>Kapitel:</u> 3</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Inhalte und des Aufbaus der Anlage 1. • Arbeitsteilige Durchführung des Soll-Soll Vergleichs: Abteilung Organisation führt Prüfungen auf unterer Ebene (Geschäftsvorfälle, Profile, Gruppen) durch, während die Risikoeigentümer die Ordnungsmäßigkeit der Zuordnung auf fachlicher Ebene (Rollenzuordnungen) prüfen. Ziel: Entlastung der Risikoeigentümer sowie zur Erhöhung der Ergebnisqualität der Soll-Soll Vergleiche. • Zwei Alternativen zur Pflege / zur Fortschreibung der Sollkonzepte hinzugefügt. • Rechte zum Zurücksetzen von Kennwörtern zu den kritischen IT-Berechtigungen hinzugefügt. • Alternative zur risikoorientierten Durchführung von Soll-Ist-Vergleichen hinzugefügt. Hierzu sind die IT-Berechtigungen in drei Risikokategorien gegliedert

Muster-Arbeitsanweisung Berechtigungskonzepte	Kapitel / Register Nr.:		
	Ausg.Nr.: /gültig ab:	1	
	Ersatz für:		
	Verfasser:		
	Mitarbeit:		

	<p>worden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Dokumentation der durchgeführten Soll-Ist Vergleiche und Vorlage beim Vorstand. • Alternative zur risikoorientierten Durchführung von Soll-Soll-Vergleichen hinzugefügt. Hierzu sind die IT-Berechtigungen in drei Risikokategorien gegliedert worden. • Beschreibung der Dokumentation der durchgeführten Soll-Soll Vergleiche und Vorlage beim Vorstand. • Neue Anlagen 4a und 4b zur Dokumentation von Soll-Ist und Soll-Soll Vergleichen. • Aufnahme von „Pseudo-Stellen“ für längerfristig abwesende Mitarbeiter. <p><u>Kapitel: 4</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des Vergabeprozesses für längerfristige Abwesenheiten von Mitarbeitern (Entzug der IT-Berechtigungen u. Sperrung der Benutzerkennungen) • Abbildung des Kompetenzvergabeprozesses in Adonis als BPMN 2.0 Diagramm (Anlage 3).
--	--